

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0371/2017/BV

Datum:
15.11.2017

Federführung:
Dezernat III, Amt für Soziales und Senioren

Beteiligung:

Betreff:

**Schuldnerberatung:
Fortführung der Projekte "Schuldenfrei im Alter,, und
"Schuldenprävention für junge Menschen"**

Beschlussvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen
Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 29. November 2017

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit	28.11.2017	Ö	() ja () nein () ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit fasst folgenden Beschluss:

- 1. Gewährung eines Zuschusses von jeweils 15.000 € im Haushaltsjahr 2017 und 2018 für das Projekt „Schuldenprävention für junge Menschen“ des Caritasverbandes Heidelberg.*
- 2. Gewährung eines Zuschusses von 15.000 € im Haushaltsjahr 2018 für das Projekt „Schuldenfrei im Alter“ des PARITÄTISCHEN Heidelberg.*

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
Projekt „Schuldenprävention für junge Menschen“ Haushalt 2017	15.000 €
Haushalt 2018	15.000 €
Projekt „Schuldenfrei im Alter“ Haushalt 2018	15.000 €
Einnahmen:	
keine	
Finanzierung:	
Entsprechende Mittel stehen im Haushalt des Amtes für Soziales und Senioren zur Verfügung	

Zusammenfassung der Begründung:

Die Verwaltung schlägt vor, die Bezuschussung der beiden Präventionsprojekte „Schuldenprävention für junge Menschen“ des Caritasverbandes Heidelberg und „Schuldenfrei im Alter“ des PARITÄTISCHEN Heidelberg fortzuführen.

Sitzung des Ausschusses für Soziales und Chancengleichheit vom 28.11.2017

Ergebnis: mehrheitlich beschlossen
Ja 08 Nein 00 Enthaltung 01

Begründung:

Schuldnerberatung ist gemäß SGB I, II und XII eine kommunale Aufgabe und Verpflichtung. Für die unterschiedlichen Betroffenen folgt diese Verpflichtung konkret aus § 17 SGB I; §§ 6, 16 SGB II, § 11 SGB XII und aus dem Grundsatz und der Verpflichtung zur Daseinsvorsorge.

Der Gemeinderat hatte im Haushalt 2013/2014 – zusätzlich zur institutionellen Förderung der Schuldnerberatung bei Caritas und PARITÄTISCHEM – Projektmittel Höhe von 30.000 € zur Verfügung gestellt.

Damit konnte der Caritasverband Heidelberg im Oktober 2014 mit einem neuen Projekt **„Schuldenprävention für junge Menschen“** beginnen, das Jugendliche und junge Erwachsene im Rahmen von Informationsveranstaltungen, Projekttagen und konkreten Beratungen in den jeweiligen Schulen und Einrichtungen (Jugendzentren, Ausbildungsbetriebe, et cetera) präventiv erreichen soll (siehe Drucksache 0288/2014/BV).

Nachdem das Projekt erfolgreich gestartet war, wurde die Förderung durch die Stadt auch in den Jahren 2015 und 2016 gewährt (siehe Drucksache 0294/2015/BV). Damit konnte der Caritasverband sein Präventionsprojekt fortführen und auch in den Jahren 2015 und 2016 junge Menschen für das vielfältige Themenfeld „Schulden“ sensibilisieren, ihnen Finanzkompetenzen vermitteln und so einer Überschuldung vorbeugen. Die Zielgruppe wird erreicht durch Ansprech- und Kooperationspartner an Berufsbildenden Schulen, Jugendzentren, in größeren Ausbildungsbetrieben, die Jugendagentur unter anderem, angeboten werden den Kooperationspartnern Informations- und / oder Präventionsveranstaltungen sowie Projekttag zum Thema Schulden.

Auch im Doppelhaushalt 2017/2018 hat der Gemeinderat im Haushalt des Amtes für Soziales und Senioren wieder entsprechende Projektmittel in Höhe von 30.000 € zur Verfügung gestellt, weshalb der Caritasverband sein Präventionsprojekt für junge Erwachsene auch im Jahr 2017 fortgeführt hat; er beantragt jetzt die Auszahlung der Mittel. Die Verwaltung schlägt deshalb vor, dem Caritasverband für die Schuldenprävention für junge Menschen im Jahr 2017 und auch im Jahr 2018 einen Zuschuss von jeweils 15.000 € zur Verfügung zu stellen.

Ein weiteres Projekt, **„Schuldenfrei im Alter“**, konnte mit dem PARITÄTISCHEM im April 2016 gestartet werden:

Um der steigenden Überschuldung von Menschen im Seniorenalter zu begegnen, hatte der Paritätische ein Konzept entwickelt, das zunächst durch Gesprächsangebote und Interviews eine umfassende Erhebung des Ist-Zustandes vorsah. Nach dieser Erhebung sollte ein Fortbildungsangebot für Fachkräfte zusammengestellt werden, anschließend waren direkte Hilfsangebote der Schuldnerberatung an die betroffenen Personen durch Gesprächsangebote und Hausbesuche vorgesehen.

Das Projekt war zunächst von 01.04.2016 – 31.03.2017 befristet; die Projektlaufzeit musste aber aufgrund von zwischenzeitlich fehlender personeller Ressourcen bis Ende des Jahres 2017 verlängert werden.

Mittlerweile liegen Erkenntnisse aus dem Projektverlauf vor: zunächst zeigte sich, wie schwierig die Suche nach Daten ist, die Aufschluss zur Frage geben können, wie viele Senioren in Heidelberg tatsächlich überschuldet sind, denn es gibt keine zentrale Erfassung entsprechender Daten.

Dennoch haben die zahlreichen Interviews und Gespräche mit Experten – Mitarbeiter der Rechtsabteilungen der Sparkasse Heidelberg und der Volksbank Kurpfalz Heidelberg, aus der Arbeitsgemeinschaft der Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Heidelberg, beim Betreuungsgericht und beim Insolvenzgericht, Mitarbeiter aller Heidelberger Seniorenzentren, in der Arbeitsgemeinschaft Betreuungsangelegenheiten und in der Arbeitsgruppe „Alter, Armut, Gesundheit“ der Kommunalen Gesundheitskonferenz, beim Amt für Soziales und Senioren – sowie die Informationsveranstaltungen für Besucher und Öffentlichkeit in bisher drei Seniorenzentren (Bergheim, Kirchheim und Handschuhsheim) gezeigt, dass das skizzierte Angebot für wünschenswert und erforderlich gehalten wird.

Deshalb wurden Schritte zur weiteren Information der Öffentlichkeit in die Wege geleitet, beispielsweise wurde ein Flyer gestaltet und in entsprechenden Einrichtungen ausgelegt, um auf das Angebot aufmerksam zu machen, und anlässlich der bundesweiten Aktionswoche der Bundesarbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung wurde eine gemeinsame Pressemitteilung von PARITÄTISCHEM und Stadt erstellt.

Die Kontaktaufnahme zum im Fokus stehenden Personenkreis gestaltet sich dennoch nicht einfach, denn die Erwähnung einer angespannten finanziellen Situation oder gar die Erwähnung einer Verschuldung ist häufig ein Tabuthema. Trotzdem konnte nach Abschluss der Vorlaufphase des Projekts zu bisher 17 Ratsuchenden Kontakt für ein persönliches Beratungsgespräch aufgenommen werden; für diese Menschen konnte in jedem Fall eine Verbesserung ihrer Lebenssituation erreicht werden. In mehreren Fällen wurden durch die Intervention der Beratungsstelle deutlich positive Veränderungen in der materiellen Situation herbeigeführt. Nicht erfasst sind dabei die Senioren, die ohne konkreten Hinweis auf das Projekt einen Ersttermin vereinbart haben. Diese werden in der allgemeinen Beratungsstatistik erfasst.

Die Frage, ob dauerhaft ein eigenständiges spezialisiertes Beratungsangebot für Senioren vorgehalten werden sollte, kann aus Sicht des PARITÄTISCHEM noch nicht abschließend beantwortet werden. Wichtig erscheint aber zum jetzigen Zeitpunkt die Verlängerung des Projektes für ein weiteres Jahr (01.01.-31.12.2018), um der jetzt steigenden Nachfrage Betroffener nachkommen zu können und um die Öffentlichkeitsarbeit und Ansprache von Multiplikatoren fortzusetzen.

Die Verwaltung schlägt deshalb vor, das Projekt „Schuldenfrei im Alter“ des PARITÄTISCHEM auch im Jahr 2018 mit 15.000 € zu unterstützen; entsprechende Mittel stehen im Haushalte des Amtes für Soziales und Senioren zur Verfügung.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
SOZ 1	+	Armut bekämpfen, Ausgrenzung verhindern
DW 7	+	Beratungs-, Dienstleistungs- und Serviceangebote im Stadtteil entsprechend der demographischen Entwicklung anpassen
		Begründung: Die beiden Präventionsprojekte sollen Überschuldung vermeiden helfen und damit dem sozialen Ausgleich dienen, zur Armutsbekämpfung beitragen und somit Ausgrenzung verhindern.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine

gezeichnet
Dr. Joachim Gerner